

Die chinesische Spielart des Kapitalismus in transnationaler Perspektive

Zusammenfassung

Die Volksrepublik China hat sich seit den späten 1970er Jahren vom Bollwerk des Kommunismus zum Mekka des globalen Kapitalismus transformiert. In Deutschland ist dieser Prozess in der politikwissenschaftlichen Diskussion bislang erst in Ansätzen untersucht worden.

Um sich einem Verständnis des chinesischen Systems vor dem Hintergrund zahlreicher Globalisierungsprozesse anzunähern, beschäftigt sich das Forschungsvorhaben mit folgenden Fragestellungen:

1. Durch welche grundlegenden Merkmale zeichnet sich die chinesische Spielart des Kapitalismus aus?
2. Inwieweit kann der neue chinesische Entwicklungsmodus im Rahmen der vergleichenden Kapitalismusforschung und einer transnationalen Forschungsperspektive beschrieben werden?
3. Welche spezifische Bedeutung besitzen Akteure und Prozesse, die jenseits und/oder nicht nur innerhalb des chinesischen Hoheitsgebietes agieren bzw. sich entwickeln (weltwirtschaftliche Veränderungen, ostasiatische Kräfteverschiebungen und Regionalisierungsprozesse sowie die Rolle Taiwans und der Überseechinesen)?

Eine auf der kritischen Aufarbeitung gegenwärtiger kapitalismustheoretischer Konzeptionen gründende Perspektive erscheint am ehesten dazu geeignet, diese Fragen zu beantworten. Eine über den engen Raum des Nationalen hinausweisende Analyseperspektive soll dazu dienen, den komplexen Prozess der chinesischen Entwicklung in seinen inner-, inter- und transnationalen Dimensionen zu erschließen. Dabei soll versucht werden, relevante empirische Erkenntnisse der traditionellen Chinaforschung über die Besonderheiten der chinesischen Gesellschaft in den Kontext breiterer kapitalismustheoretischer Konzeptionen zu stellen. Zugleich soll gefragt werden, wie die zunehmende Internationalisierung der chinesischen Ökonomie die Parameter der Entwicklung verändert. Erst dieser Hintergrund gestattet ein Urteil sowohl über die sozio-ökonomischen Merkmale als auch den Entwicklungspfad Chinas.